

# Cardenio und Celinde

**Titel:** Cardenio und Celinde oder Unglücklich Verliebte

**Autor:** Andreas Gryphius

**Originalsprache:** Deutsch

**Gattung:** Trauerspiel

**Erscheinungsjahr:** 1657

**Ort und Zeit:** Das Stück spielt in Bononien, der Mutter der Wissenschaften und freien Künste. Es beginnt nachmittags und endet mit dem Beginn des folgenden Tages.

## I. Personen:

**Cardenio** – Verehrer der Olympia

**Pamphilius** – Cardenios Freund

**Olympia** – Lysanders Gemahlin

**Lysander** – Vorheriger Rivale Cardenios / nun Olympias Gemahl

**Viren** – Olympias Bruder

**Celinde** – Ein Fräulein, das in Cardenio verliebt ist

**Silvia** – Celindes Statt-Jungfrau

**Tyche** – Eine Zauberin

**Cleon** – Kirchen-Bewahrer

Diener des Cardenio

Storax – Lysanders Diener

Dorus – Lysanders Diener

Ein Geist in Gestalt des Marcello – verstorbener Ehemann der Celinde.

Ein Geist in Gestalt der Olympia.

Die Reyen der Bononiensischen Jugend, der Jahreszeiten, der Zeit und des Menschen

## Erste Abhandlung

### Im Gemach Cardenios

Cardenio, verzweifelt und von der unglücklichen Liebe zu Olympia gebrochen, will aus dem Leben scheiden. Pamphilius, sein Freund, bittet ihn seine Geschichte zu erzählen, wie die Liebe zu Olympia sein zuvor ungestümes Wesen zähmte und wie sehr ihn erschütterte, dass ihr Vater sich weigerte, ihnen ihren Segen zu geben. Viren, Olympias Bruder, stellte Cardenio in einem nächtlichen Duell, in dem Viren schließlich unterlag. Nach seiner Genesung allerdings, änderte Viren seine Meinung - Cardenio stand wieder in der Gunst.

Erneut wurde ihre Liebe auf die Probe gestellt: Lysander, Cardenios Konkurrent um die Liebe Olympias, schlich sich in ihr Gemach, wurde entdeckt und, auch von Olympia, für Cardenio gehalten.

Aber der Irrtum wurde aufgeklärt, die Familie Olympias gab ihren Segen, da Cardenio von seinem Vater gebeten wurde, zum Hof zurückzukehren, um ihn zu unterstützen, da er erheblich unter einer schweren Krankheit litt. Die lange Trennung entzweite die beiden Liebenden erneut, da Cardenios Briefe verloren gingen und Olympia nicht darauf antworten konnte. Als Cardenio zurückkehrte, erfuhr er, dass diese an Lysander verheiratet worden war. Cardenio versuchte, Olympia für sich zurückzugewinnen, doch hatte diese ihm seine lange, schweigsame Abwesenheit übelgenommen und sich letztlich für Lysander entschieden.

Daraufhin war Cardenio mit neun seiner Freunde verhüllt auf dem Hochzeitsbankett am Hofe Olympias erschienen, um sie zurückzugewinnen. Nach der Hochzeitsfeier ließ er sich von einer gekauften Magd als Frau verkleidet im Olympias Gemacher führen.

Olympia versicherte ihm ihre Liebe, stellte jedoch klar, dass nichts ihr wichtiger ist als Ehre und Ehegelöbnis. So schwor er Lysander, seinen Feind und Konkurrenten, zu töten. Bevor er allerdings seinen Plan in die Tat umsetzen konnte, bat Celinde um seine Anwesenheit. Als er bei ihr ankam, verscheuchte er eine Gruppe von Musikern, die ein Schmachlied auf sie sangen. Sie dankte ihm für seine Hilfe und offenbarte ihm, wie stark ihre Gefühle für ihn seien. So sei Cardenio ihr immer am liebsten gewesen; sie selbst lebte von Marcellos Hab und Gut, da sie noch mit diesem verheiratet war. Sie verbrachten eine Nacht miteinander und begannen hinter dem Rücken von Celindes Gatten eine Affäre. Als Marcello schließlich in Celindes Händen einen Brief von Cardenio vorfand, drohten die beiden Liebhaber aufzufliegen. Er erwischte Cardenio und sie, als dieser sein Anwesen betrat und griff anschließend seine Ehefrau an. Cardenio, der versuchte, Celinde vor ihm zu schützen, schlug dabei ihren Mann mit dem Schwert nieder. Dieser bat sie beide mit letzter Kraft darum, ihm eine letzte Ehre zu erweisen und dafür zu sorgen, dass er seine Schmach hinter sich lassen und Gottes Segen erfahren kann, bevor er stirbt. Sollte Cardenio ihm helfen, würde er ihm seine Tat verzeihen und sein Schicksal akzeptieren. Cardenio gestand es ihm zu, Marcello starb zwei Tage später an seiner Seite. Zum Ende seines Berichts der vergangenen Tage erkundigt sich Cardenio bei seinem Diener über die Anwesenheit Lysanders und beschließt endgültig, seine geliebte Olympia aus den Fängen ihres Ehemanns zu befreien.

**Der Reyen vermittelt den Fall Luzifers und das Eintreffen der Todsünden auf der Welt, sowie dessen Wirkung auf die menschliche Existenz.**

## **Zweite Abhandlung**

### **Im Lustgarten**

Celine spielt Laute und besingt ihre unerwiderte Liebe zu Cardenio. Aus Wut zerreißt sie die Saiten und wirft die Laute zu Boden. Sie bereut es, Marcello betrogen zu haben, da dieser ihr stets treu ergeben gewesen war, während Cardenio von ihr weicht. Sie beschließt, sich selbst mit einem Messer das Leben zu nehmen, als Sylvia und Tyche erscheinen.

Im Gespräch offenbart Celine, dass Cardenios Liebe für sie auf rein physischer Basis beruht, während sie romantische Liebe anstrebt. Sie bittet deshalb Tyche, ihr zu helfen, Cardenios Herz für sie zu gewinnen. Diese erzählt ihr davon, dass Magie existiert, die ihr dazu verhelfen kann, das Herz ihres Geliebten zu gewinnen. Allerdings müsse sie dafür das Herz ihres verstorbenen Gemahls bergen und ihr für das Ritual überlassen. Celine widerstrebt es, die Leiche ihres verstorbenen Mannes zu schänden und sein Herz zu entnehmen, doch sieht sie das Ritual als die einzige verbliebene Möglichkeit, um Cardenio für sich zurückzugewinnen.

**Hier vermittelt der Reyen mit klaren Worten, was Celine mit Tyche plant: Um die Liebe Cardenios zu gewinnen, nutzt sie schwarze Magie und macht sich damit augenblicklich der schweren Sünde der Leichenschnderei an ihrem eigenen Gemahl schuldig. Celine wird um Einhalt gebeten, doch hält sie an ihrem Plan fest.**

## **Dritte Abhandlung**

### **In Lysanders Haus**

Olympia und Viren unterhalten sich über ihr neues Glück an Lysanders Seite. Der Bruder ist hchsterfreut, dass sie sich von Cardenio lösen konnte und einen besseren Gemahl gefunden hat. Olympia versichert ihm, dass sie sich ihrer einst starken Gefühle gegenüber Cardenio sehr wohl im Klaren ist, doch dass die Zeit ihr aufgezeigt habe, dass sie und Lysander vermählt sein sollten - nicht sie und Cardenio. Es bereitet ihr Sorgen, dass Cardenio ihretwegen Liebeskummer erleidet, doch kann sie nichts dagegen tun.

Viren berichtet ihr daraufhin, dass Cardenio im Begriff ist, die Stadt zu verlassen. Olympia bittet ihn darum, für einen Moment allein zu sein. Im Monolog bittet sie Cardenio, sich mit dem Lauf der Dinge abzufinden und nicht den Fehler der Rache zu begehen.

## **In Cardenios Gemach**

Cardenio verbrennt währenddessen alle Briefe und Geschenke, die er aus der Liebschaft mit Olympia besitzt, und erklärt sich frei.

**Die Zeit führt den Menschen durch die vier Jahreszeiten und lässt ihn erkennen, dass sich die Wahrnehmung des Lebens mit der Zeit verändert. Als der Mensch vor den Winter tritt, klagt er und erkennt dessen Vergänglichkeit. Der Reyen vermittelt, wie wichtig es ist, die Zeit zu ehren und zu achten. Wer die Zeit zu schätzen weiß, brauche Tod, Not und Neid nicht zu fürchten.**

## **Vierte Abhandlung**

### **In der Nähe von Lysanders Haus**

Cardenio findet sich in der Nähe von Lysanders Anwesen ein und bereitet sich auf das Attentat gegen Olympias Gatten vor. Allerdings kann er seinen Rivalen nirgendwo ausmachen. Stattdessen erblickt er einen Geist in der Gestalt Olympias, der vor seinen Augen Olympias Schlafzimmer verlässt. Er eilt diesem nach und bittet darum, ihn begleiten zu dürfen. Der Geist vermittelt den Schmerz, den Cardenio hinterlassen hat und offenbart ihm, dass seine Liebschaft mit Celinde letztlich sein Verderben bedeuten wird. Cardenio gesteht sich seine Fehler ein und beteuert vor dem Geist, dass er sich seiner Fehler bekennen und um Olympias Urteil bitten wird.

Währenddessen sind Lysander und Storax auf dem Weg zurück zum Hof. Storax gibt seinem Herrn zu bedenken, dass er auf sich achten sollte, da es nicht unwahrscheinlich sei, dass man sie so nahe des Anwesens angreifen könnte. Lysander weist diese Warnungen allerdings zurück und bittet um Einlass. Da Olympia den Schlüssel fürs Tor innehat, ruft er durch das Fenster zu ihr hinauf. Sie öffnet Lysander und Storax das Tor und lässt sie hinein.

### **Im Lustgarten**

Der Geist in Olympias Gestalt führt Cardenio in einen Lustgarten. Cardenio vergeht vor Schuldgefühlen ihr gegenüber und sieht, wie sich die Umgebung um ihn herum langsam zu einer Ödnis wandelt. Der Geist wird zu einer skelettösen Gestalt, die schließlich mit Pfeil und Bogen auf ihn zielt.

## **Währenddessen auf einem Kirchhof**

Celine befindet sich mit dem Kirch-Bewahrer Cleon und der Zauberin Tyche auf dem Kirchhof, wo sie erfährt, dass der Zauber, der Cardenio an sie binden soll, unter den besten Voraussetzungen steht. Um den Zauber abzuschließen, braucht Celine nur das Herz ihres toten Gatten. Für dieses bezahlte sie zuvor Cleon, ihr die Gruft zu öffnen.

Daraufhin kehrt die Aufmerksamkeit zu Cardenio zurück und die beiden Szenen laufen zusammen. Cardenio erwischt Celine dabei, wie sie das Herz ihres Gatten entnimmt. Sie erschrickt und ist in gleichem Maße geschockt wie glücklich, ihn zu sehen. Cardenio will seinen Augen nicht trauen, da er eine grausame Tat wie Leichenschändung von ihr nicht erwartet hat. Doch während die beiden sich nach langer Zeit wiedersehen, erhebt sich der Geist des Ritters aus dem Grab. Er konfrontiert Celine mit ihrer Tat. Cardenio rettet sie und sich selbst ein zweites Mal.

**Der Reyen beschreibt den Verfall der sterblichen Hülle im Kontrast zur Unsterblichkeit der Seele. Während man auf Erden versucht, die sterbliche Hülle weitestgehend zu erhalten, obwohl sie vergänglich ist, wird darauf hingewiesen, dass die Seele nur dann in der Ewigkeit Frieden erfahren wird, wenn man sein Leben Gott und seinen Werten widmet.**

## **Fünfte Abhandlung**

Viren berichtet Olympia und Lysander, dass Cardenio um ein Gespräch mit dem Paar bittet. Olympia sieht aufgrund der bestehenden Feindschaft zwischen Lysander und ihm keinen Grund darin, sich ihm bis auf Weiteres zu nähern. Allerdings zeigt Lysander sich neugierig, herauszufinden, was es mit der Bitte auf sich hat und auch Viren, der sich ansonsten eher negativ bezüglich Cardenio äußerte, deutet an, dass es von Nutzen sein könnte, mit ihm zu verhandeln.

Sie brechen zu dem Bittenden auf und begegnen einem reuevollen Cardenio, der vor ihnen auf die Knie fällt und Lysander bittet, ihn mit seinem Schwert zu durchbohren, um seine Schuld zu begleichen. Lysander befiehlt ihm daraufhin, sich wieder zu erheben. Cardenio berichtet dem Paar von den Ereignissen der vergangenen Nacht und beteuert seinen Sinneswandel. Er erzählt auch von Celine, die ihre Seite der Ereignisse erklärt und dabei ihren Fehler, die Totenruhe ihres Gatten missachtet zu haben, offen gesteht. Sie entsagt der Liebe, da sie ihre Fehler erkennt. Auch Cardenio bereut seine Fehler und zeigt Reue für seine Lasterhaftigkeit. Er will ebenso für seine Taten Buße tun.

Das Stück endet mit einem gemeinsamen Resümee der Figuren, die das Publikum ermahnen, sich Gott zuzuwenden und sich stets darüber bewusst zu sein, dass das Leben vergänglich ist. Das Bewusstsein

über die Endlichkeit des Lebens, soll den Zuschauer dazu animieren, ein besseres, keuscheres und tugendhafteres Leben zu führen.

**Ende.**

### **III. Quellen**

Zwar erwähnt Gryphius in seinem Vorwort mündliche Überlieferungen als seine Quellen, doch ist man sich heutzutage laut Mannack darüber einig, dass er seine Inspiration unter anderem aus der Novelle *La fuerça del desengaño* von Juan Pérez de Montalváns (1624) geschöpft hat, die das Schicksal der unglücklich Verliebten behandelt. Die Namen mögen verändert worden sein, doch ist deutlich sichtbar, dass Gryphius sich der Charaktere bedient hat, um sein Drama zu verfassen. Dabei wurden die Namen Cardenio und Celinde aus anderen Werken Montalváns entliehen und an die Protagonisten Teodoro und Narcisa aus der Originalgeschichte vergeben.

Andere mögliche Einflüsse sind das Drama *De Jalourse Studentin* des Holländers Rodenberg, das 1644 in Amsterdam aufgeführt wurde, sowie weitere Stücke von ebendiesem und von Struys, die zum einen als Anreiz für die Gespenstererscheinungen dienten und zum anderen als Motivator, Charaktere zu wählen, die nicht dem Muster der hohen Tragödie entsprechen.

Veränderungen führte Gryphius dabei insbesondere am Charakter der Olympia durch, der er zugunsten der Verkörperung der keuschen Liebe ein Kind aberkennt, dass sie im Original in Cardenios (im Original: Teodoros) Abwesenheit erwartet hatte.